

Autor: Stefan Schickedanz // Redaktion: Antonia Laier // Bilder: Hersteller

Nords **Gaudi**

Die neue Spektor-Serie von Dali bietet puristisches Heimkino zum sehr moderaten Preis. Das dänische 5.1-Set liefert eine in jeder Hinsicht überzeugende Vorstellung. Einen Mangel gilt es jedoch zu kompensieren.

Wir hatten schon ganz schön abgefahrene, kostspielige Surround-Sets von Dali. Das Epicon-Set ganz oben in der Bestenliste beweist, dass die Produkte aus Skandinavien das Zeug haben, im Konzert der großen Marken ganz vorne mitzuspielen. Mit der Spektor-Serie besinnt sich die dänische Marke auf ihre Anfänge. Da ging es primär darum, audiophilen Klang für möglichst viele Menschen erschwinglich zu machen. Mit einem Preis von nicht mal 1600 Euro kostet das 5.1-Ensemble weniger als die

kürzlich getesteten Sub-Sat-Sets. Dabei fährt das 5.1-System in den Front-Kanälen Standboxen auf. Die Spektor 6 kostet im Paar 600 Euro – ein Preis, den man ihr trotz ihrer puristischen Machart nicht ansieht. Sie ist fast einen Meter hoch und wirkt trotz Folienfurnier sehr gediegen. Das liegt auch an den sorgfältig ausgeführten verrundeten Kanten der anthrazitgrauen Schallwand. Auch das leicht nostalgische Design mit klaren Linien und Stoffbespannung, die nur den oberen Teil der Box abdeckt, trägt zu dem gediegenen Eindruck bei. Wer die

Bespannungen des 5.1-Lautsprecher-Sets abnimmt, entdeckt auch in den Spektor 2 für die Surround-Kanäle und im Center Spektor Vokal den gleichen Hochtöner und die typischen rötlich eingefärbten Holzfaser-Membranen für den Tief-Mitteltonbereich.

Gut Holz

Damit sorgt Dali für optisches und akustisches Gleichgewicht, weil die Chassis sich nicht nur alle ähnlich sehen, sondern auch trotz Größenunterschieden bei den Konus-Chassis eine ähnliche Charakteristik aufweisen.

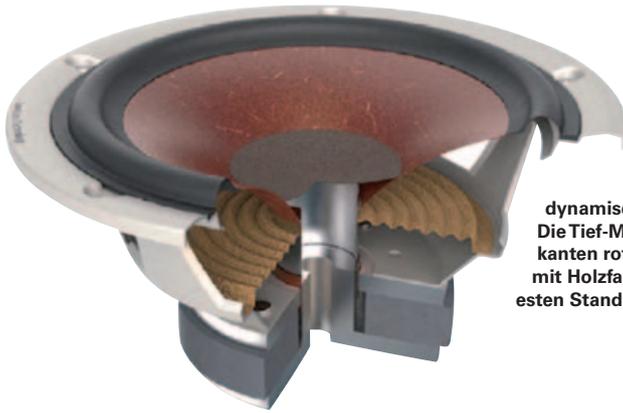


video KAUF TIP

DALI SPEKTOR € 1570

- + Authentischer, ausgewogener Klang für Film und Musik
- Die Spektor-Serie hat noch keinen eigenen Subwoofer

Testurteil: gut
Preis/Leistung: überragend **67%**



Doppellagige Schwingspule, aerodynamisch optimierte Körbe:
Die Tief-Mitteltöner mit den markanten roten Papiermembranen mit Holzfasern sind auf dem neuesten Stand.



Im Center Spektror Vokal haben die Tief-Mitteltöner lediglich 11,5 cm Durchmesser. Der Hochtöner entspricht mit seiner besonders leichten Seidenkalotte und Waveguide der Bestückung der anderen Lautsprecher unseres 5.1-Sets von Dali.

Die größten Tief-Mitteltöner finden sich erwartungsgemäß im Flaggschiff der Baureihe. Die Spektror 6 verfügt über zwei 16,5 cm große Koni, deren Membran aus einer Mischung von feinkörnigem Papier und Holzfasern besteht. Dadurch verbindet der Konus Stabilität mit geringem Gewicht. Die ungleichmäßige Membranoberfläche soll unerwünschte Resonanzen auf ein Minimum reduzieren. Verlustarm schwingende Sicken und Zentrierspinnen sollen in Verbindung mit aerodynamisch optimierten Körben die bewährte Membrankonstruktion in der Wiedergabe feinsten Details unterstützen. Starke Magneten und doppelte Schwingspulen machen das Ergebnis perfekt.

Dali betont, dass jeder Tief-Mitteltöner für das jeweilige Modell der Spektror-Serie entwickelt wurde. So kommt der Konus im Spektror 2 auf 13 cm Durchmesser. Die doppelten Koni des Spektror Vokal weisen einen Durchmesser von 11,5 cm auf. Alle drei Lautsprecher sind als 2-Wege-Bassreflex-Konstruktionen ausgelegt und verwenden im Hochtonbereich die gleiche 2,5-cm-Gewebekalotte mit

Waveguide-Vorsatz zur Anpassung der Abstrahlcharakteristik an den darunter liegenden Bereich. Lediglich im kleinsten Vertreter der Serie, der Spektror 1, hat die Kalotte einen kleineren Durchmesser. Doch der ist diesmal nicht mit von der Partie. Die Entwickler strebten ein niedriges Gewicht der Kalotte an und rühmen sich, mit 0,056 mg pro Quadratmillimeter den üblichen Wert halbiert zu haben.

Die Übergangsfrequenzen liegen beim Spektror 6 bei 2500 Hz, beim Spektror 2 bei 2600 Hz und beim Spektror Vokal bei 2100 Hz. Simple Frequenzweichen sind dank der aufeinander abgestimmten Chassis möglich. Dali achtete auch darauf, seine erschwinglichen Boxen mit gutmütigen Impedanzverläufen kompatibel zu erschwinglichen Verstärkern zu machen, was sie durch einen Versuch mit den ab Seite 58 von Kollegin Antonia Laier getesteten Einstiegs-Modellen unter Beweis stellten. Die Spektror brauchen keinen Boliden, um auszuweichen, laut und klar aufzuspielen. Im Bass mussten die AV-Rs sich nicht verausgaben, denn die Spektror-Serie, die bislang keinen eigenen Sub be- →

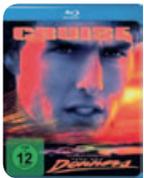
Selbst ist der Chef



Dali produziert die meisten seiner Lautsprecher im eigenen Werk in Nord-Jütland. Für die Einstiegsreihen betreiben die Dänen ein eigenes Werk in China. Das Besondere an der inzwischen über 30 Jahre alten Marke: Dali kauft nicht einfach irgendwelche Chassis ein, um ein eigenes Gehäuse drum herumzubauen. Sie entwickeln ihre eigenen Treiber und beweisen dabei ein gutes Gespür für die Verbindung von Ökonomie und Akustik. Eine Art Markenzeichen ist die rote Farbe der üblicherweise aus Papiergemisch bestehenden Membranen für die Tief- und Mitteltöner. CEO Lars Worre (unten) ist bei vielen Projekten in die Entwicklung involviert, etwa bei der Referenz-Serie Epicon, die er gemeinsam mit Chefentwickler Kim Kristiansen auf den Weg brachte.



Damit haben wir getestet



Tage des Donners. Menschen, Motoren, Atmosphäre: Dem nicht mehr taufri-schen Streifen fehlt es an nichts.

inhaltet, trat mit dem Dali Sub E-9 F an, der mit 520 Euro den Preisrahmen nicht sprengt und sehr gut mit den Lautsprechern harmoniert. Im Hörtest gelang mühelos eine perfekte Anpassung an die fünf Lautsprecher, denen der Sub E-9 F zu einem tiefen und ausgesprochen trockenen Bass-Fundament verhalf. Das dänische Dream-Team ließ die V8-Motoren in „Tage des Donners“ abgrundtief grollen, geriet aber nicht einmal bei den Explosionen in „The Expendables“, wo manch anderer zum Grummeln neigt, in die Bredouille. Qualität trifft auf Quantität – nicht nur in den untersten Okta-ven. Die Mittenwiedergabe war eine Pracht, Stimmen wirkten authentisch. Sie besaßen weder zu viel, noch zu wenig Körper, die Höhen lösten ordentlich auf, ohne aufdringlich zu werden. Die Abbildung war ein Gedicht mit lückenlosem Raum und punkgenauer Ortung. Fast hätte man in Surround geglaubt, dass noch Atmos-Speaker im Spiel waren. Bei der Stereo-Musikwiedergabe gab es eine

Amtshilfe Begehren

Stammt nicht aus der Spektor-Serie, passt aber prima: Der in drei Farben erhältliche Dali Sub E-9 F fährt solide Technik auf.

Die Schwingspu-le seines von einem Down-firing-Bassreflexrohr unterstützten 23-cm-Tieftöners wurde vierlagig gewickelt, die Membran besteht aus Alumi-

nium. Der integrierte Class-D-Verstärker schiebt mit einer RMS-Dauerleistung von 170 Watt an. Die Ausstattung wurde auf das Nötigste beschränkt, die Phase lässt sich nicht stufenlos regeln, sondern nur zwischen 0 und 180 Grad umschalten.



so stabile Abbildung und Fokussie-rung, dass die Kollegin überprüfte, ob der Center mitlief.

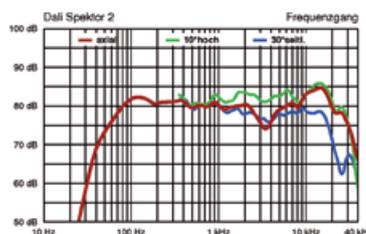
Fazit

Mit der neuen Spektor-Serie betreibt Dali eine Art Nachwuchsförderung. Wir sind einfach nur begeistert und empfehlen den Dali Sub E-9 F nachdrücklich, solange es noch keinen eigenen Subwoofer gibt.



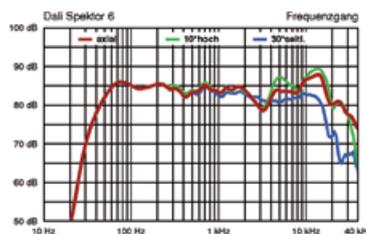
STEFAN SCHICKEDANZ,
SURROUND-EXPERTE

AUS DEM MESSLABOR



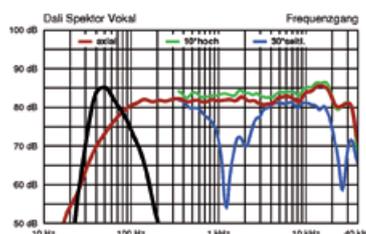
Dali Spektor 2

Bis in die oberen Mitten verläuft der Frequenz-gang sehr ausgeglichen. Eine untere Grenzfrequenz von 51 Hz (-6 dB) ist für eine Regalbox sehr gut, reduziert aber den Maximalpegel auf 95 dB.



Dali Spektor 6

Auch hier trübt ab 2 kHz eine Welligkeit den an-sonsten sehr guten Frequenzgang, der ohne Übertreibung im Oberbass auskommt und sehr tief bis 39 Hz bei -6 dB hinabkommt.



Dali Spektor Vokal / Sub E-9 F

Auf Achse hat der Vokal den ausgewogensten Frequenzgang, nur seitlich gibt es – typisch für 2-Wege-Center – einen Mitteneinbruch. Der -3dB-Punkt des Subs liegt mit 36 Hz sehr tief.

TESTERGEBNISSE	
Hersteller	Dali
Modell	Spektor
Preis	1570 Euro
KLANGQUALITÄT (max. 900 Punkte)	gut 69% 625
Natürlichkeit (100)	65
Auflösungsvermögen (100)	50
Sprachverständlichkeit (100)	65
räumliche Abbildung (100)	75
Spielfreude (100)	70
Basspräzision (100)	75
Tiefgang (100)	75
Pegelfestigkeit (100)	70
Set-Harmonie (100)	80
AUSSTATTUNG (max. 80 Punkte)	befriedigend 50% 40
VERARBEITUNG (max. 240 Punkte)	gut 67% 160
Anmutung (120)	80
Material (120)	80
GESAMT (max. 1220 Punkte)	825

Testurteil: gut (67%)
Preis/Leistung: überragend

TESTERGEBNISSE STEREO	
Modell	Dali Spektor 6
Preis	600 Euro
KLANGQUALITÄT (max. 700 Punkte)	gut 74% 515
Natürlichkeit (100)	75
Auflösungsvermögen (100)	70
räumliche Abbildung (100)	75
Spielfreude (100)	75
Basspräzision (100)	75
Tiefgang (100)	70
Pegelfestigkeit (100)	75
AUSSTATTUNG (max. 70 Punkte)	ausreichend 36% 25
VERARBEITUNG (max. 240 Punkte)	befriedigend 58% 140
Anmutung (120)	70
Material (120)	70
GESAMT (max. 1010 Punkte)	680

Testurteil: gut (67%)
Preis/Leistung: überragend

DATEN UND MESSWERTE	
Internet	www.dali-speakers.com
DATEN & FAKTEN	
Front (BxHxT) / Gewicht	19,5 x 97,2 x 31,3 cm / 13,8 kg
Center (BxHxT) / Gewicht	43,5 x 15,2 x 20,4 cm / 5,3 kg
Rear (BxHxT) / Gewicht	17 x 29,2 x 23,8 cm / 4,2 kg
Subwoofer (BxHxT) / Gewicht	28,8 x 30,7 x 31,1 cm / 11 kg
Oberflächen	Folie
Farben	Schwarz, Walnuss
Besonderheiten	–
TECHNIK FRONT // CENTER // REAR	
Bauart (Front)	Bassreflex
Anzahl Wege	2 / 2 / 2
Magnetisch geschirmt	–
Besonderheiten	Koaxial-Mittel-Hochtöner
TECHNIK SUBWOOFER	
Arbeitsprinzip	Bassreflex
Phase variabel/schaltbar	– / •
Hochpegeleingang/-ausgang	• / –
Raumanpassung	–
Fernbedienung Sub	–
MESSWERTE	
Maximalpegel Front / Center / Rear / Sub	104 / 102 / 95 / 107,5 dB
Impedanz Front (min / Durchschnitt)	4,9 / 6 Ohm

• = ja // – = nein